

# Wirbel um EU-Studie über Visionen für Transport 2050

Französische Bahn SNCF kritisiert Aktionsplan als „tendenziös“

Von Christian Dahm

Die EU-Kommission arbeitet an einer Vision für den Langstreckengüterverkehr von übermorgen. Am 24. Februar wird die Studie „FreightVision 2050“ vorgestellt, die einen konkreten Aktionsplan umfasst. Die Französische Staatsbahn SNCF äußert in einer Stellungnahme scharfe Kritik an der Studie, die als tendenziös bezeichnet wird.

Die Studie soll aufzeigen, wie bis 2050 die Treibhausgasemissionen des Verkehrs um 80 Prozent und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen um 40 Prozent reduziert werden können. Gleichzeitig sollen die Staus auf Europas Straßen halbiert und die Anzahl von Straßenverkehrsunfällen um 60 Prozent verringert werden.

Verkehrsverlagerung sowie die Einführung längerer und schwererer Fahrzeuge spielen in der Studie hingegen keine große Rolle. Die Autoren – die Federführung lag bei der österreichischen AustriaTech Gesellschaft des Bundes für technologiepolitische Maßnahmen GmbH – schätzen diese Felder als zweitrangig ein: „Beide Themen leisten nur einen sehr begrenzten Beitrag, die gesetzten Ziele zu erreichen“, heißt es in der Studie, deren Entwurf der DVZ vorliegt. Nur wenn es dem Straßengüterverkehr nicht gelingen sollte, seinen CO<sub>2</sub>-Ausstoß bedeutend zu verringern, werde die Verkehrsverlagerung vorherrschend.

Vage, oberflächlich und überaus selektiv geht die Studie beispielsweise auf die Frage ein, wie die Schiene und die Binnenschifffahrt ihre Marktanteile



Der Lkw-Verkehr steht im Fokus des EU-Aktionsplans für den Gütertransport im Jahr 2050. Der Französischen Staatsbahn SNCF geht dieser Schwerpunkt zu weit.

erhöhen können. Als Maßnahmen werden nur die Einführung des Zugleitsystems ERTMS, eine Stärkung des EU-Förderprogramms Marco Polo und die Internalisierung externer Kosten genannt, ohne auf weitere Details einzugehen.

Als wirkungsvollste Maßnahmen nennt die Studie vor allem technische Lösungen wie Informations- und Kommunikationstechnologien, Elektromotoren, verbesserte Aerodynamik von Fahrzeugen, Biodiesel sowie Eco-Driving. Die effizientere Nutzung von Fahrzeugen umfasst auch

die Freigabe der Kabotage im Güterkraftverkehr. Die Standardisierung von Ladeeinheiten wurde – ohne weitere Erläuterungen – aus dem Maßnahmenkatalog herausgenommen.

Nach Ansicht der SNCF werden die technischen Innovationen überbewertet und die Rolle der Schiene vernachlässigt. Die Bahn kritisiert auch den Mangel an klaren Definitionen und Kosten-Nutzen-Analysen der Maßnahmen. Nur unzureichend werde ein faires Preissystem und insbesondere die Anlastung der externen Kosten berücksichtigt.